

Mariendorfer Gemeindebrief

JAHRESLOSUNG 2024, 1. KORINTHER 16,14



Lebe die Liebe!
Kämpfe nicht mit deinem
Leben, sondern liebe es
und lebe es.
Verträume nicht dein
Leben, sondern lebe
deinen Traum.
Verliere dich nicht an
dich selbst, sondern
gewinne dein Leben
in der Liebe
zu deinen Mitmenschen
und zu Gott,
der dich unendlich liebt.

REINHARD ELLSEL

**ALLES, WAS IHR TUT,
GESCHEHE IN LIEBE.**

Grafik: Hilbricht

Inhalt

Jahreslosung	3
Monatslied	7
Mariendorfer Versöhnungstag	8
Adventskaffee	10
Offene Kirche	11
Veranstaltungen	11
Wir laden herzlich ein zur Kinderbibelwoche 2024	12
Neue Glocke für den Friedhof	13
Impressum	14
Zum Jahresanfang	15
Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe	16
Wie aus den Heiligen Drei Königen die Sternsinger wurden	18
Mariendorfer Motive	20
Redewendungen aus der Bibel „Wer’s glaubt wird selig“	21
Segensspruch	22
Unsere Inserenten	24
Andachten in Heimen	25
Gemeindebrief bestellen	27
Gemeindechronik - Freud und Leid	27
Regelmäßige Veranstaltungen	28
Adressen der Gemeinde	29
Gottesdienste und Andachten	31

Vielleicht vermissen Sie in dieser Ausgabe den Bericht aus dem Gemeindevorstand. Wegen des späten Sitzungstermins und der kurzen vor Weihnachten zur Verfügung stehenden Zeit muss er dieses Mal entfallen.

Die Redaktion fand es wichtig, dass die Gemeindebriefe für Januar auf jeden Fall in den Weihnachtsgottesdiensten ausliegen.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

1. Korintherbrief 16,14 (Einheitsübersetzung)

Liebe Gemeinde,

Bei „Liebe“ verdrehen manche die Augen. Die christlichen Kitschnudeln sind wieder unterwegs... immer „Liebe, Liebe, Liebe“. Und von der romantischen Liebe sind Menschen heutzutage nicht selten enttäuscht. Ehen und Partnerschaften scheitern nicht selten oder geraten zeitweilig in Seenot. Zweifel kommen auf an der Idee. Das Gefühl dieses Wortes kann Menschen auch stören. In der Jahreslosung ist aber kein Gefühl gemeint.

Mit Liebe ist hier nicht die romantische Liebe gemeint, die Liebe von Liebespaaren. Vielmehr ist Liebe die Kraft, die die Gemeinschaft zusammenhält - und sie ist in besonderer Weise die Zuwendung zu denen, die Hilfe benötigen. Manchmal wird darauf hingewiesen, dass hiermit ursprünglich Zuwendung von Oben nach Unten, von Stärkeren zu Schwächeren gemeint ist. Heute sprechen wir aber davon, dass Menschen einander auf Augenhöhe begegnen. Wer hilft, hat etwas davon - und lernt häufig etwas dabei. Dann ist das keine Einbahnstraße und nicht herablassend, sondern für beide, für alle gut.

Vor kurzem hat mir ein Mitglied unseres Besuchsdienstes gesagt, sie erlebe im Seniorenheim die schönsten Gottesdienste. Wir hatten gerade das Abendmahl miteinander gefeiert und einen weihnachtlich gefärbten Adventsgottesdienst. Da geht alles weniger geordnet zu, am Anfang erzählen die Bewohnerinnen spontan, wie es ihnen geht oder was in ihrem Leben so los war (in diesem Fall waren - außer dem Pfarrer - nur Frauen bei dem Gottesdienst). Beim Gottesdienst helfen wir beim Aufblättern der Lieder in den Heften, und viele singen aus dem Gedächtnis mit. Spürbar ist, dass es im Heim nicht immer einfach ist. In die Heime gehen Menschen heute meist spät. Sie benötigen Pflege, Unterstützung, sind eingeschränkt in ihrem Bewegungsradius, in ihren geistigen Möglichkeiten. Die, die Besuche machen, ziehen daraus auch viel für sich selbst. Wenn jemand ein Strahlen auf dem Gesicht hat oder jemanden zum Reden hat über Leben und Lebensgeschichte, Gefühle und Erlebnisse, dann kommt das auch bei der oder dem Besuchenden an. Es tut gut, wenn wir erleben, dass wir anderen etwas Gutes tun. Das gilt auch für vieles andere, wenn wir jemandem zuhören, die oder der ge-

rade Kummer oder Freude erlebt. Wenn wir an Weihnachten für Brot für die Welt gesammelt haben, und Anteil nehmen an den Schicksalen, uns informieren über die Arbeit der Hilfsorganisationen, uns solidarisieren mit Menschen in ärmeren Ländern. Überhaupt, immer, wenn wir Gutes tun, tun wir das auch für uns. Das ist auch Okay so.

Ein Gefühl ist nicht gemeint, es kommt aber hinzu. Liebe - man könnte auch Zuwendung sagen - ist ganzheitlich. Es ist zunächst - das weiß Paulus ganz genau - die Kraft, die uns in Gott, in Christus verbindet. Er spricht oft davon, dass wir in Christus „hineingetauft“ sind. Wir sind „in“ Christus. Christus ist der Leib, ist Körper, Seele, Geist, ein Ganzes. Wir sind dann seine Glieder, seine Hände, seine Ohren... Wir sind Teile, und in der Gemeinde, in der Kirche, bilden wir ein Ganzes. Dabei sind wir alle sehr unterschiedlich. Mal benötigen wir auch Hilfe, mal können wir geben. Paulus hat etwa für die Gemeinde in Jerusalem um Petrus eine Kollekte gesammelt. Das waren ja unter anderem Fischer und Bauern aus Galiläa, die in der Stadt Jerusalem offensichtlich auf wirtschaftliche Unterstützung angewiesen sind. Zugleich sind diese die „Gründer“ und „Gründerinnen“ der ersten Gemeinde, die da in Jerusalem war, von ganz besonderer Bedeutung - einige von Ihnen gehör-

ten zu den Jüngern und Jüngerinnen Jesu. Die Zusammengehörigkeit aller Christinnen und Christen in den Gemeinden von Jerusalem über Syrien bis Rom - darum ging es Paulus. Alle sind „in Christus“.

Zuwendung im Geist der Liebe ist gemeint. Eine praktische Haltung. Das kann dann auch auf die Liebe von Paaren übertragen werden. Das kann dann ganz anders auch Arbeit bedeuten - Versöhnung, wo Streit herrscht, Unterstützung, wo Mangel da ist... Liebe ist von Gefühlen, dem Gefühl der Freundschaft oder eben auch der romantischen Liebe, von Gemeinschaftsgefühl begleitet. Aber sie ist hier eben auch Handeln. Sie fließt aus der Liebe Gottes zu uns. Das ist die Quelle. „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott ihn ihm.“ heißt es im ersten Johannesbrief (1. Johannesbrief 4,16) Besser kann man es nicht zusammenfassen.

Dieser Vers steht also über dem neuen Jahr. Ich wünsche mir, dass er uns auch in den kleinen Momenten des Alltags einfällt. Wenn ich die Geduld verliere. Wenn ich bequem oder übellaunig bin. Wenn ich wenig Nachsicht habe mit den Eigenheiten, den Fehlern der oder des anderen.

Ich wünsche uns, dass er uns auch in den großen Vorhaben begleitet. Uns hilft, für Gottes Frieden und Ge-

Jahreslosung

rechtigkeit einzustehen, für seine Barmherzigkeit, sein ... Liebe. Da wo wir stehen, mit unseren Mitteln.

Ich wünsche Ihnen, liebe Gemeinde, ein gesegnetes Jahr 2024 voller Liebe!

Herzlich, Ihr Pfarrer Roland Wicher



Jahreslosung
2024

*Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.*

1. Korinther 16,14

„Gloria“

Refr.

Lob, Anbetung, Ruhm und Ehre sei dir in Ewigkeit!

Preis und Jubel deinem Namen, König der Herrlichkeit.

1. Mächtig bist du, der du das All regierst, mit starker Hand Völker Geschicke führst. Vor dir erbebt Himmel und Erd und Meer. Alles, was lebt, muss sagen: Du bist Herr!

2. Heilig bist du, der in der Höhe thronst, unter dem Lob der Engelheere wohnt. Wer maßt sich an, bei ewiger Glut zu stehen? Wer kann den Herrn in seiner Schönheit sehen?

3. Liebe bist du, die stark und ewig liebt und überfließt auf den, der dich betrübt, göttliche Liebe, die in den Tod sich gibt, die um uns wirbt uns nach Hause liebt!

Text und Melodie: Jesus Bruderschaft, Kloster Gnadenthal (Hessen)

Das Lied bezieht sich auf keine geringere Bibelstelle, als die Offenbarung 5,13, in der es heißt: **„Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden, und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Denn der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!“**. Händel hat die Bibelstelle im Messias wunderschön vertont!

Bereits in den Psalmen hat der Lobpreis verschiedene Gebetsgesten und musikalischen Ausdruck erhalten (Ps. 18,5, Ps. 30,5 und Psalm 103). Im Lob Gottes findet der Mensch seine eigentliche Bestim-

mung (Ps. 34,2) und Israel seine Aufgabe (Ps. 22,4).

Aus der Vielfalt der Formen sind der Aufruf zum Lob („Preiset den Herrn“) und das hebräische „Halleluja“ („Singet dem Herrn“) sowie das Gott selbst im kultisch christlichen Vollzug anbetende „Sanctus“ („Heilig, heilig, heilig“) hervorzuheben.

Die Wiederentdeckung des Lobpreises in der charismatischen Bewegung schlägt sich in vielen neuen geistlichen Liedern wieder. Die neuere Lobpreis- und Anbetungskultur versucht das Anliegen der Doxologie (feierliches, gebetsabschließendes

Monatslied

Rühmen der Herrlichkeit Gottes, wie z. B. „Ehre sei dem Vater“) in neuer Form aufzunehmen. Ein gelungenes Eröffnungs- und Anrufungslied der Jesus-Bruderschaft im hessischen Kloster Gnadenthal, wie

ich finde. Und so könnte man die Gottesdienste im Januar eröffnen. Ein gesundes Neues Jahr 2024 wünscht Ihnen

Friedrich-Wilhelm Schulze



IM JANUAR

**Was muss bleiben,
was kann weg?**

**In meiner Wohnung
und meinem Alltag,
in meinen Gedanken
und meinem Leben.**

**Lust am Sortieren
wünsche ich dir,
Freude an dem,
was sich bewährt hat,
und das Glück,
neu zu beginnen.**

TINA WILLMS

Foto: Lotz

15. Versöhnungstag der Nagelkreuzgemeinschaft Region Berlin-Brandenburg

Angekündigt u.a. durch ein großes Plakat am Mariendorfer Damm vor unserer Dorfkirche und viele persönliche Einladungen fand am Samstag, den 18. November 2023 der 15. Versöhnungstag der NK Region Berlin-Brandenburg in der

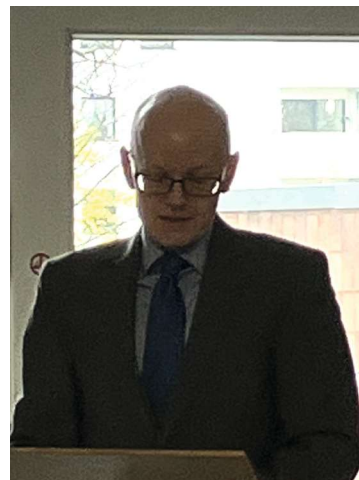


Martin-Luther-Gedächtniskirche und im Saal des Johanna und Jochen Klepper-Hauses statt.

Zahlreiche Nagelkreuzfreunde aus Nah und Fern waren dabei – aus den Berliner Nagelkreuzzentren, aber auch aus Neuruppin, Potsdam und Cottbus waren Vertreter anwesend und konnten so nach dem Eröffnungsgottesdienst in der Martin-Luther-Gedächtniskirche, bei dem von Dean Witcombe und Klaus Wirbel zweisprachig ein Friedensgebet

gebetet wurde, zwei sehr interessante Vorträge hören.

Das Thema dieses Versöhnungstages war: „Kunst im Nationalsozialismus – Die Kunst der Täter.“ Dazu konnten wir einen besonderen Gast begrüßen. Professor Dr. Stephan Lehnstaedt, Professor für Holocaust-Studien und Jüdische Studien an der Touro University in Berlin hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Künstler dieser Zeit und die Bedeutung ihrer Werke bis heute. Sein Fazit: Geschichte muss sichtbar bleiben, darf nicht versteckt werden, um die Erinnerung und die Mahnung wachzuhalten.



Professor Dr. Stephan Lehnstaedt

Ein weiterer, hochkarätiger Gast kam direkt von der Kathedrale aus Coventry zu uns, Dean Joan Witcombe. Er berichtete mit eindrucksvollen Bildern über seine Kathedrale, die Diskussionen über Neuaufbau oder Abriss der zerstörten Kathedrale. Seine Aussage: Um die Wunden der Geschichte zu heilen,

Mariendorfer Versöhnungstag

darf die Geschichte nicht begraben werden, Geschichte muss sichtbar erzählt werden, damit Lehren daraus gezogen und die Wunden geheilt werden können. Jede Generation muss die Chance haben, die Geschichte zu verstehen.



Dean John Witcombe bei seinem Referat

Wir hatten den Eindruck, dass beide Referate von den Anwesenden mit großem Interesse und Verständnis aufgenommen wurden und dass sie sehr nachhaltig darüber miteinander diskutieren konnten.

Nach dem Mittagessen gab es dann einen kurzen Bericht über die Nagelkreuzmitgliederversammlung im Oktober in Würzburg und Informationen der einzelnen Nagelkreuzzentren.

Nach einer Besichtigung der Martin-Luther-Gedächtniskirche mit dem Dean und einer kleinen Andacht zum Schluss endete dieser eindrucksvolle Versöhnungstag am späten Nachmittag. Dank eines



Dean John Witcombe mit einem alten Bekannten – Heinrich Becker – bei der Besichtigung der Martin-Luther-Gedächtniskirche

wundervollen Teams wurde es wieder ein gelungenes Treffen.

Der Dean hat sich bei uns wohlfühlt und war dankbar, dass er bei uns sein konnte und somit die Verbundenheit zu Coventry deutlich wurde.

Der 16. Versöhnungstag ist auch schon angedacht. Er findet – so Gott will – am 16. November 2024 in der Kapelle der Versöhnung in Wedding statt.

Klaus Wirbel



Fotos: aus der Gemeinde

Adventskaffee

Die Tische waren reichlich gedeckt mit Kuchen und Weihnachtsleckereien und festlich geschmückt. Der ganze Saal leuchtete. Wir waren eingeladen. Ein wunderschöner Senioren-Adventsnachmittag brach an. Wir waren etwa 40 Personen. Zunächst hielt Pfarrer Wicher eine Andacht zum Lied ‚Macht hoch die Tür‘ und erklärte, dass dies kein originäres Weihnachtslied sei, sondern zur Weihe einer Kirche entstand.

Wir sangen das Lied in mehreren Abschnitten und genossen die Gespräche, die Begegnungen und natürlich den Kuchen und die Kekse. Anschließend wurden viele schöne Lieder vom verteilten Liederheft ge-

meinsam mit Begleitung von Friedrich Wilhelm Schulze zur Freude aller Beteiligten gesungen.

Die Idee und Durchführung kam von Gabriela Graf, der alle für diesen gelungenen Nachmittag dankten. Eine Wiederholung einer solchen Begegnung wurde mehrfach erbeten. Hier wird erkennbar, dass die Gemeinde sich so sehr eine neue Mitarbeiterin für diese Aufgabe wünscht. Aber zunächst einmal herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Petra Steinborn

Foto: Petra Steinborn



Offene Kirche

An jedem vierten Freitag im Monat ist die Martin-Luther-Gedächtniskirche für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von 17.00 – 19.00 Uhr.

Um 18.00 Uhr findet die Nagelkreuzandacht statt.

Veranstaltungen

Montag, 15. Januar 2024 (immer jeden 3. Montag), 17 – 18.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße, Schleiermachersaal

Glaubensgespräch (bisher Senfkorn)

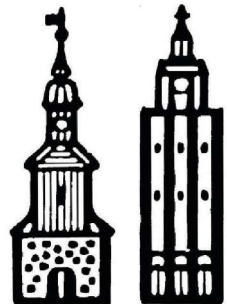
Freitag, 19. Januar, von 10 – 11.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße

Literaturkreis

Wir sprechen über die Farce „Die Chinesische Mauer“
von Max Frisch

Posaunenchor  **r**
Mariend  **orf**

gegründet 1916



ältester Posaunenchor Berlins und Inhaber der Pro Musica – Plakette

Wir laden ein zum **Musikalischen Weihnachtsausklang** in die

Kath. Kirche Maria Frieden - Sonntag, 7.1.2024, 16.00 Uhr

unter Mitwirkung der Jugend Schola

Orgel und Gesamtgestaltung: Lenka Fehl-Gajdosova

Kaiserstr. 28, 12105 Berlin - Bus 282, U 6 Bhf. Westphalweg

Wir laden herzlich ein zur Kinderbibelwoche 2024

Eine Kinderbibelwoche sollte man einfach mal erlebt haben. Es sind Tage mit viel Spaß, bunten Farben und tollen Kindern. Jedes Kind ist eingeladen! Wir starten zusammen in der Dorfkirche Mariendorf mit einer besonderen Begrüßung, Liedern und Gebeten. Eltern können auch gerne beim Anfangsteil dabei bleiben. Nach dem Programm in der Kirche gehen wir in unseren Gemeindesaal. In verschiedenen Gruppen wird erstmalig gespielt und einander kennengelernt. Es wird besprochen, was an dem Tag passiert ist, und dann wird gebastelt oder auch etwas gemalt.

Gemeinsam erleben die Kinder einige Tage lang Abenteuer, Spiel, Spaß, Singen, Basteln und Malen.

Alle Kinder, die in den Winterferien in Berlin sind, sind herzlich eingeladen zu unserer Kinderbibelwoche 2024.

Sie findet von Montag, den 5. Februar bis Donnerstag, den 8. Februar statt.

Auch bei dieser Kinderbibelwoche werden wir wieder mit der evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf Süd zusammenarbeiten. Wenn ihr Kind nicht in eine von unseren Kitas geht, bitten wir um Anmeldung in unserem Büro bei:

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf

Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin

Nina Escribano Garcia

Email: gemeindebuero@mariendorf-evangelisch.de

Sprechzeiten: Mittwoch 9 - 12 Uhr und Donnerstag 16 - 19 Uhr

Telefon (030) 706 5005

Fax (030) 706 5006

Die genauen Zeiten der Kinderbibelwoche stehen ab Januar auf unseren Plakaten bzw. auf unserer Internetseite.

Wir freuen uns auf Euch!

Herzliche Grüße

Ihr Pfr. Christian Weber

Kinder - Bibel - Woche
 2024

Neue Glocke für den Friedhof

Nach nunmehr 139 Jahren soll eine Glocke klingen

Eine neue Glocke auf dem Friedhof Alt Mariendorf II

Auf dem Friedhof „Alt Mariendorf II“ in der Friedenstraße 12, 12107 Berlin, der im Jahre 1884 eingeweiht wurde, ist der Bau der neugotischen Friedhofskapelle im Jahre 1906 abgeschlossen worden.

In den Kriegszeitern wurde der Friedhof und dessen Gebäude stark beschädigt bzw. gänzlich zerstört. Südlich der Kapelle befindet sich ein Kriegerehrenfeld für Gefallene des Ersten Weltkrieges.

Die kleine Glocke an der rechten Seite der Kapelle wurde nach den Kriegsjahren zwar wieder leicht beschädigt montiert und konnte mit einem Zugseil auch zu den Beisetzungen erklingen, aber das Glockenspiel war auf der neuen Erweiterungsfläche des Friedhofs nicht mehr zu hören. Somit entschied man sich, die wesentlich größere und somit auch lautere Glocke der Kapelle des Dorffriedhofs zu nutzen. Dieses war für die folgenden Jahre eine würdevolle Begleitung beim letzten Geleit der Verstorbenen.

Weil die Kapelle des Dorffriedhofs der Kirchengemeinde sehr weit von dem Friedhof entfernt liegt und die Bebauung der umliegenden Flächen stetig anwächst, ist das Glockenspiel bei einer Beisetzung auf dem Friedhof leider nicht mehr zu hören.



Der Evangelische Friedhofsverband Berlin Süd-Ost (kurz EFBSO) möchte aber weiterhin mit einem hell und deutlich erklingenden Glockenspiel den letzten Weg der Verstorbenen begleiten.

Da die Friedhöfe keine Subventionen durch öffentliche Mittel erhalten oder gar gewinnbringend wirtschaften dürfen, stehen für die erforderliche Anschaffung dem EFBSO keine Gelder zur Verfügung.

Hier sind wir auf die Hilfe jedes Einzelnen oder Firmen angewiesen, die das Projekt „**Zum 140. Jubiläum erklingt eine neue Glocke in Mariendorf**“ finanziell unterstützen möchten. Für das Projekt werden ca. 18.500,00 € benötigt, damit eine neue Bronzeglocke im freistehen-

Neue Glocke für den Friedhof

den Glockenturm mit Antrieb realisiert werden kann.

Darum wendet sich der EFBSO an Sie direkt. Helfen Sie mit, dass eine neue Glocke zum 140. Jubiläum auf dem Friedhof erklingt.

Spenden Sie auf das Konto der Berliner-Sparkasse / Ev. Kirchenkreis Berlin Süd-Ost /

IBAN: **DE63 1005 0000 0190 6897 65** / BIC: **BELADEBEXX**

mit dem Verwendungszweck: **„Spende Glockenturm Mariendorf“**
Info zur Spendenquittung:

Bei Beträgen bis 100,00 € ist die Einzahlungsquittung für das Finanzamt als Spendenbeleg ausreichend. Deshalb stellt der EFBSO normalerweise erst ab diesem Betrag Spendenquittungen aus. Beim Onlineban-

king Programm gibt es unter „Verwendungszweck“ drei oder vier Zeilen Platz, (je nachdem bei welcher Bank Sie Kunde sind), so dass hinter dem Verwendungszweck „Spende Glockenturm Mariendorf“ der Vermerk „Spendenquittung erbeten“ eingetragen werden kann. Teilen Sie aber dem EFBSO davon unabhängig Ihre postalische Adresse mit, damit auch eine gewünschte Spendenquittung ausgestellt werden kann.
Mit freundlichen Grüßen

Erik van Look



(Geschäftsführer des EFBSO)

Impressum

Herausgeber: Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde:
Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV: Pfarrer Roland Wicher

Redaktionsteam: Torsten Görisch (Gö), Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) [achim.oelkers\(at\)gmail.com](mailto:achim.oelkers(at)gmail.com), Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E-Mail Anschrift senden: [kwirbel\(at\)aol.com](mailto:kwirbel(at)aol.com). Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an [homepage\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:homepage(at)mariendorf-evangelisch.de)

Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **15. Januar 2024**

Zum Jahresanfang

Am Jahresanfang richten wir unseren Blick mit großen Erwartungen in die Zukunft, halten aber auch Rückschau auf die Zeit, die hinter uns liegt und fragen uns, was ist in diesem schweren Jahr gewesen und was wird davon bleiben. In den Stammtisch-Gesprächen haben wir uns der Gestalt des Noah aus der Urzeit gewidmet. Es fiel uns auf, dass Noah selbst – noch – nicht gesprochen hat und dennoch hat er bis in unsere Zeit hinein eine große Botschaft. Diese interessante Erzählung hat sich dem Gedächtnis der Menschen eigentlich nur durch die faszinierenden Bilder eingeprägt – zuerst ist es die rettende Arche, dann die zum Friedenssymbol gewordene Taube und schließlich der vielfarbige Regenbogen. Diese Zeichen empfinden wir als Zeichen des Himmels mit einer großen Bedeutung.

Und doch ist das nicht alles. Diese Geschichte hat noch viel mehr zu sagen. Jesus spricht von den Zeiten Noahs. Denn Noah hat Geschichte gemacht, er hat eine Zeitenwende heraufgeführt, nicht aus sich heraus, vielmehr aus seiner tiefen Verbundenheit mit Gott und seiner Barmherzigkeit.

Von einer Zeitenwende zu sprechen, ist also nicht neu. Wenn das Leben vor dem Untergang

gerettet wird, dann ist das wahrlich eine Wende, nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für eine ganze Generation. Eine Epoche wandelte sich, und Gott blickte barmherzig auf das Werk des Noah, und er segnete ihn und seine Familie. Das Leben kehrte nach der großen Flut zurück und man feierte einen Gottesdienst, um Dank zu sagen.

Dankbarkeit gilt in der Bibel als Dankopfer. „Wer Dank opfert, der preiset mich und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes“, heißt es in Psalm 50. Die Gestalt des Noah hat eine ansteckende Kraft der Inspiration in sich, zuerst zur Dankbarkeit und dann zu vielen und verschiedenen Werken nach seinem Vorbild. Ein Beispiel reiht sich an das andere. Es ist unmöglich alle aufzuzählen.

An diesem Abend war es das Beispiel Lothar Kreyssigs. Seinen Namen kennt man gut und dennoch ist er es wert, immer wieder genannt zu werden. Er rettete auf seinem Landgut in Ferchesar / Brandenburg während der NS-Zeit Menschen das Leben, indem er sie aufnahm und in den Familienkreis einbezog. Der Titel „Gerechter unter den Völkern“, den ihm der Staat Israel später zugesprochen hat, kommt aus dieser uralten Geschichte des Noah. Denn Noah

Zum Jahresanfang

war nach jüdischem Verständnis der erste Gerechte.

Heute werden es andere und vielleicht leichtere „gute Taten“ sein. Ich denke, schon ein freundlicher Besuch oder ein Geschenk kann in unserer Zeit der mitmenschlichen Kälte ein gutes und gesegnetes Werk sein. In Berlin wird dazu aufgerufen, Bäume zu pflanzen – das ist eine Idee, die verwirklicht werden will. Bäume

sind Leben für Tiere, Pflanzen und genauso auch für uns.

Manche Bäume haben ein langes Leben, die Jahresringe zeugen von ihrem Alter. Der Ölbaum spendet Öl als Quelle für Licht und zur Speise und wertvolles Holz. Möge die Geschichte des Noah eine „Ideenbörse“ sein und zu vielen guten und schönen Taten begeistern. Gott wird sie alle segnen.

Beate Barwich

Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe

500 Jahre Gesangbuch

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium, dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur gepredigt werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als auch in privater Andacht.

Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545): „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur

Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann`s nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen.“

Die Reformation war also auch eine Singe-Bewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben. Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere reformatorische Liederdichter gewonnen,

Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe

zum Beispiel Paul Speratus (1484 – 1551). Mit ihm stellte er eine erste Sammlung von reformatorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch“ mit dem Titel „Etliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß“. Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbü-



Foto:epd Bild

cher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein“ mit reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab Martin Luther ein „Geistliches Gesangbüchlein“ heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496 – 1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze kom-

poniert. Luther, der dazu 24 Lieder beitragen konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede:

„Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.“ Und das gerade auch mit Blick auf die „arme Jugend“, um sie „zu erziehen und zu lehren“.

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert durch seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden.

Die ersten „Martinischen Lieder“ wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat allhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als ‚Aus tiefer Not schrei ich zu dir‘ und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten vorgesungen.“

Wie aus den Heiligen Drei Königen die Sternsinger wurden

Das Licht kommt in die Welt

In den Tagen um Epiphania ziehen die „Sternsinger“ von Haus zu Haus, durch stille Dörfer und über belebte Großstadtstraßen. Doch der romantische Brauch täuscht. Denn an Epiphania, „Erscheinung des Herrn“, wie das Fest im kirchlichen Kalender heißt, geht es gar nicht so sehr um den Auftritt der Könige (oder Weisen oder Sterndeuter) aus dem Morgenland. Sie geben in den biblischen Erzählungen lediglich liebenswerte Randfiguren ab.

Es geht um den Mensch gewordenen Gott. Die Christen feiern an diesem Tag den Aufgang des Lichtes, das keinen Untergang kennt, den Einzug des Gottkönigs in die Welt, das Offenbarwerden seiner Herrlichkeit.

Von den weisen Männern, die dem Jesuskind im Stall von Bethlehem ihre Verehrung erwiesen haben, weiß nur der Evangelist Matthäus – ohne Angaben über ihre Zahl oder ihre Herkunftsländer zu machen. Die spätere Tradition hat die Geschichte fantasievoll ausgeschmückt und die Weisen zu morgenländischen Königen befördert. Wie ein Abbild des pilgernden Gottesvolkes stapfen sie durch das Land, die Sternsinger, in weiße Betttücher oder farbenprächtige Gewänder gekleidet, Kronen aus

Goldpapier auf dem Kopf, voran der lange Stab mit dem goldenen Stern. Die Gruppe hat eine uralte Tradition. Sie erinnert an die mittelalterlichen Dreikönigsspiele: dramatische Darstellungen des weihnachtlichen Geschehens, die in Kirchen und Klöstern aufgeführt wurden, als es noch kaum Bücher und wenige des Lesens kundige Leute gab.

Heute hat der alte Brauch einen guten neuen Sinn erhalten. Es sind nicht nur die katholischen Ministranten, sondern oft genug auch Jugendliche aus den evangelischen Nachbargemeinden, die in der malarischen Tracht der Könige aus dem Orient von Haus zu Haus ziehen, Lieder singen, ein Segensgebet sprechen und dafür Geld bekommen, das in der Regel für Missions- und Entwicklungsprojekte in der Dritten Welt verwendet wird. Mit den in Deutschland jedes Jahr gesammelten Millionenbeträgen werden unter anderem Ernährungsprogramme, ärztliche Versorgung, Hilfsprojekte für Straßen- und Flüchtlingskinder, Fördereinrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche und natürlich seelsorgliche Aufgaben finanziert. Es ist die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder.

Christian Feldmann



**Grafik:
Pfeffer**

Ein Flüchtling ist ein Mensch, dessen Menschenrechte von einem Krieg, einer Katastrophe, einer Verfolgung etc. geraubt wurden. Er verlässt seine Heimat unfreiwillig. Die Heimat, in der so viel Grauen auf engstem Raum herrscht. Alles geht zugrunde bzw. ist bereits zugrunde gegangen.

Diese sollten daher als Menschen behandelt werden – und nicht als ein Teil eines „Stroms“, eines „Problems“, einer „Flut“, einer „Welle“ oder einer „Krise“. Und diese Begriffe dürften – meines Erachtens – nicht salonfähig sein.

Und man kann gegen Krieg sein – aber nicht gegen die, die DAVOR fliehen.

Khalil Khalil

Khalil Khalil kommt aus Syrien und wird beim Südwestdeutschen Rundfunk (SWR) zum Mediengestalter ausgebildet. Er spricht Arabisch, Hochdeutsch, Dialekt und er engagiert sich ehrenamtlich. Darüber hinaus ist Khalil auch mit der Heimatmedaille des Landes ausgezeichnet worden - weniger als vier Jahre nach seiner Ankunft in Baden-Baden.



Mariendorf im Winter / Aufnahme Ende November

Foto: Monika Konitzer

Redewendungen aus der Bibel „Wer's glaubt wird selig“

„Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr...“ – Das ist unmöglich

Dies ist eines der umstrittensten Zitate aus den Evangelien. Das hat sicher damit zu tun, dass Jesus den Reichen nicht gerade viel Hoffnung auf das Leben nach dem Tode macht. „Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes kommt“ (Mt 19,24). Generationen von Bibelauslegern haben sich darum bemüht herauszufinden, was er damit gemeint haben könnte. Hier die beiden beliebtesten Erklärungen: 1. „Nadelöhr“ wurde angeblich ein kleines Tor in der Stadtmauer von Jerusalem genannt, das nur für Personen passierbar war. 2. Die griechischen Wörter „kamilos = Seil“ und „kamelos = Kamel“ sind sehr ähnlich und beim handschriftlichen Bibel-Kopieren verwechselt worden. Leider ist nichts davon zutreffend; das Stadttor lässt sich archäologisch nicht nachweisen, und das Wort für Kamel findet sich in älteren Quellen als das für Seil. In Wirklichkeit hat Jesus also tatsächlich ein Kamel gemeint, das zu groß ist für ein Nadelöhr. Schlimm für die Reichen...



**Mögest du alle deine Wünsche bekommen, bis auf einen,
Damit du immer etwas hast, wonach du streben kannst!**

Segensspruch

*Segne dich und die Deinen
Und auch das Haus, in dem du wohnst.
Möge das Dach über dem Kopf gut gedeckt sein
und es den Menschen drinnen gut gehen.*

*Wir können Kummer nicht teilen,
wenn wir nicht selbst eine Weile getrauert haben.
Und wir können auch nicht die Freude eines anderen spüren,
bis wir gelernt haben, zu lächeln.
Wo auch immer du hingehst und was auch immer du tust,
möge das Glück immer mit dir sein.*

*Möge der Herr dich in seiner Hand halten,
und seine Faust nie zu fest schließen.
Mögen deine Segnungen größer sein als die Kleeblätter, die wachsen,
und mögest du Ärger vermeiden, wo immer du hingehst.*

*Mögen starke Arme dich halten,
fürsorgliche Herzen dich pflegen,
und möge die Liebe auf Schritt und Tritt auf dich warten.
Mögest du alle deine Wünsche bekommen, bis auf einen!
damit du immer etwas hast, wonach du streben kannst!
Mögest du nichts als Glück erfahren von diesem Tag an.*

Mit diesem irischen Segensgruß wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes, ein glückliches, gesundes, und vor allen Dingen friedliches Neues Jahr.
Möge Gott Sie im Jahr 2024 stets behüten und begleiten.

Ihre Gemeindebriefredaktion / Ihre Gemeinde Mariendorf

Besuch? Kein Problem!

Nettes Ferienappartement (1-2 Personen) für Selbstversorger mit Bad, Kochzeile, Essplatz. Gemütlich eingerichtet mit Doppelbett, TV, Radio. Ruhige Lage in Privathaus **Nähe U-Alt-Mariendorf**, Dibeliusstift, Rosenhof. Parken kein Problem.

Preis: 45,00 €/Übernachtung (ab 2 Nächte). Sonderpreis bei längerem Aufenthalt.

Albrecht Lillie Tel. 0177-727 03 50

Reg.-Nr. 07/Z/AZ/005749-18



PARK – APOTHEKE

Ihre Hausapotheke
Alt – Mariendorf



Stellenangebote (m/w/d)

Wir suchen ab sofort oder später (VZ/TZ)

- **PTA**
- **Apotheker**

Sie sind freundlich, flexibel, zuverlässig und suchen einen zukunftsicheren, familienfreundlichen Arbeitsplatz mit viel Abwechslung in Ihrer Nähe

Gerne auch Berufsanfänger.

Wenn Sie neue Wege gehen wollen, bewerben Sie sich bei uns:

PARK – APOTHEKE

Forddamm 6-8 - am U-Bahnhof Alt-Mariendorf

Bestell-Fax: 707 83 854 ♦ Tel.: 706 14 64

Barrierefreier Zugang für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das **Gemeindebüro**.
Wie Sie es erreichen, finden Sie unter **Adressen**.

Gierachs Bestattungs-Institut
— Eriedigt auch sämtliche —
— Bphördengänge —
Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40
(U-Bahn Alt-Mariendorf, gegenüber d. alten Dorfkirche)



HAHN

BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unseren **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

▲ Mehr auf unserer Webseite.

Alt-Mariendorf Reißbeckstraße 8 Hausbesuche

Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuer- erklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und

(Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Beratungsstelle:

Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin
Beratungsstellenleiterin
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)
zertifiziert nach DIN 77700
Telefon: 030-88 49 68 66
Andrea.Krajnovic@vlh.de

kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16

www.vlh.de/bst/9135

Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b

030/773 46 05

Diakonie

Diakonie-Tagespflege Tempelhof

Götzstraße 22
12099 Berlin

Tel.: 030 / 75 75 01-30
Fax: 030 / 75 75 01-35

Gerontopsychiatrische Tagespflege

Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41
12101 Berlin

Tel.: 030 / 78 91 84 7
Fax: 030 / 77 00 8-160



Pflege in guten Händen!

Diakonisches Werk
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.diakonie-station.de

Diakoniewerk 
Simeon 
Pflege & Betreuung

Andachten in Heimen

Dienstag, 02.01.2024	16.00 Uhr	Seniorenheim Lerchenweg Gottesdienst	Pfarrer Weber
Donnerstag, 11.01.2024	15.30 Uhr	Alloheim, Ullsteinstraße 159 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Montag, 15.01.2024	15.00 Uhr	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 17.01.2024	10.00 Uhr	Domizil, Mariendorfer Damm 148 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 17.01.2024	15.30 Uhr	DRK-Kliniken Mariendorf Gottesdienst	Pfarrer Weber

Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen

- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Kirchhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen

- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pflegewohnpark
Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim

Mariendorfer Damm 108

Akazien-Apotheke

Mariendorfer Damm 73

Bäckerei

Forddamm 13

Blumen Kollritsch

Westphalweg 26

Fortunatus-Apotheke

Mariendorfer Damm 68

Hildegard-Apotheke

Gersdorfstr. 50

Kosmetikstudio Kurek

Forddamm 6

Park-Apotheke

Forddamm 6-8

Gärtnerei am Heidefriedhof

Reißbeckstr. 14

Villa Morgenröte

Friedenstr. 29

Zeitungshandlung

Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH

Friedenstr. 14 -Friedhof-

Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

Violett Unsere Gemeinde

Blau Diakonie

Orange Landeskirche,
Kirchenkreis, Ökumene

Grün Anzeigen

Grau Sonstiges

Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindegemeinderat hat eine Erhöhung der Kosten beschlossen. Der Betrag wurde auf 20 € festgelegt, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind.

Gemeindegemeinderat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ / Ort: _____

Ich bin ich bereit, mich mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

Gemeindechronik - Freud und Leid

An dieser Stelle finden Sie im gedruckten Gemeindebrief u.a. die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten (Bestattung, aber auch Taufe, Konfirmation, Trauung) in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihr Verständnis.

Hebräer 10,35: Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Zukunft hat.

Regelmäßige Veranstaltungen

Offene Kirchen: Zeit zum Hören (Orgel), Andacht, Ruhe und Gespräch

Martin-Luther-Gedächtniskirche: jeden 4. Freitag im Monat

17.00 - 19.00 Uhr, um 18.00 Uhr Nagelkreuzandacht

Musik, Rathausstr. 28

montags 19.00 Uhr Posaunenchor K.-G. Graf / F.-W. Schulze

Tel. 7 52 83 41 (Graf)

dienstags 19.30 Uhr Kantorei Mariendorf F.-W. Schulze

mittwochs 19.30 Uhr Berliner Stadtstreicher Fr. Ishimoto

Friedenstr. 20

dienstags 18.00 Uhr Gitarrenkreis Pfr. i. R. Brehm

dienstags 20.00 Uhr ROCK-INI Tel. 7 05 08 08

Sportgruppe 65+ (Bewegung u. Entspannung)

dienstags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Schröder
Tel. 7 05 42 25

Spielegruppe für Senioren

dienstags 13.30 - 15.30 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Wilke
Es werden neue Mitstreiter gesucht! Tel. 74 30 22 37

Offener Jugendkeller (für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren)

Dienstags 17 – 19 Uhr, im Jugendkeller des Gemeindezentrums Friedenstraße

Gymnastikgruppe

montags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Rathausstraße 28 Sabine Totzek
Kostenbeitrag Tel. 7 06 26 44



Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Evangelisches Gesangbuch No.430



Adressen der Gemeinde

Gemeindebüro

Nina **Escribano Garcia**

Alt-Mariendorf 39

12107 Berlin

E-Mail: [gemeindebuero\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de)

Sprechzeiten:

Tel.: 7 06 50 05

Fax: 7 06 50 06

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 16.00 - 19.00 Uhr

Internet

www.mariendorf-evangelisch.de



Dorfkirche (DK)

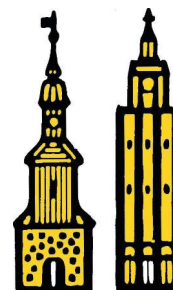
Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK)

Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße

Gemeindezentrum Friedenstraße

Friedenstraße 20, 12107 Berlin



Pfarramt

- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58
(geschäftsführender Pfarrer)
E-Mail: [pfarrer\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Christian Weber** dienstl. Tel. 70 20 61 55
E-Mail: [weber\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:weber(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Roland Wicher** dienstl. Tel. 70 20 61 57
E-Mail: [wicher\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:wicher(at)mariendorf-evangelisch.de)

Kirchenmusiker

Friedrich-Wilhelm **Schulze**

Tel.: 7 03 49 08

E-Mail: [kantor\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kantor(at)mariendorf-evangelisch.de)

Haus- und Kirchwart

Michael **Krumbach**

Manfred **Neubert**

Adressen der Gemeinde

Ehrenamtsbeauftragte

Corinna Täger Tel.: 7 05 54 63

Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf

Rathausstr. 28, 12105 Berlin Tel.: 7 06 33 09

2. Etage 700 74 167 Fax: 70 07 41 69

E-Mail: [kita\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kita(at)mariendorf-evangelisch.de)

Leitung: Manuela Keyl

Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr

1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr

Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr

Kurator: Pfr. Detlef Lippold

Friedhofsverwaltung

EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost

Friedhofsbereich Mariendorf

Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr

Fr 10.00 - 13.00 Uhr

Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin

Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin

Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin

Tel. 030 / 30 36 37 30

Fax 030 / 30 36 37 31

E Mail: [info\(at\)efbso.de](mailto:info(at)efbso.de)

Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen

Internet: www.efbso.de **die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.**

Albrechts Teerofen, Freizeitgelände der Gemeinde

Anfragen über das Gemeindebüro

Neues Konto ab November 2023:

Spendenkonto

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West,

Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)

IBAN: DE94 1005 0000 0191 2163 05

BIC: BELADEBEXXX Berliner Sparkasse

Gottesdienste und Andachten

Sonntag, 31.12.2023	17.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst zum Altjahresabend	Pfarrer Weber
Montag, 01.01.2024	15.00 Uhr	Dorfkirche Regionaler Segnungsgottesdienst	Pfarrer Lippold
Sonntag, 07.01.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Sonntag, 14.01.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Sonntag, 21.01.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Weber
Freitag, 26.01.2024	18.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Nagelkreuzandacht	Klaus Wirbel
Samstag, 27.01.2024	19.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Gedenken an die Befreiung von Auschwitz	Pfarrer Wicher
Sonntag, 28.01.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Sonntag, 04.02.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Sonntag, 11.02.2024	11.00 Uhr	Saal im Gemeindezentrum Gottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche	Pfarrer Weber

A: Abendmahl. Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst.

www.trauerundleben.de

TRAUER & LEBEN



ICH TRAUERE
ANDERE TRAUERN
EIN MENSCH STIRBT
WO FINDE ICH HILFE

Foto©eyetronic - Fotolia.com,
V.I.S.d.P.: Kirchenkreis Tempelhof



**Ihre
Spende
hilft!**



Das beste Geschenk für uns alle: eine Welt mit Zukunft.

Es ist Zeit, sich auf das zu besinnen, was wichtig ist:
Mit einem entschlossenen Klimaschutzpaket der Politik
und größerer Verantwortung von uns allen bescheren
wir unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft.

brot-fuer-die-welt.de/spenden

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.